



Die Aufschwörer traten vor und vermeldeten der gesamten Ritterschaft, dass der Schildknappe würdig sei, Namen, Wappen und Schwert zu tragen. Auch sein Leitrecke Chunrat der Gärr bestätigte das lautere Wesen des Tassilo.

Dann wurde die Gelöbnisformel vorgetragen und mit der Hand auf dem Schwert des Großmeister gelobte Tassilo wahre und unverbrüchliche Freundschaft allen Ritterbrüdern.

Burgpfaff Richard der Gärr reichte nun Brot und Salz als Zeichen der Freundschaft sowie den Rebsaft als Zeichen der Brüderlichkeit und weihte die Insignien des künftigen Ritters, den Mantel, das Schwert, das Ritterkreuz und den Ring.

Hernach wurde dem Schildknappen geboten, sich auf sein linkes Knie niederzulassen. Großmeister Wulf Scheller zu Urstayn schlug ihn mit den Worten „Nimm diesen Schlag und keinen mehr, sei bieder und gerecht, s'ist besser Ritter sein den Knecht!“ zum Ritter Tassilo von Lebenau und gebot ihm, sich zu erheben.

Von den beiden Aufschwörern wurden ihm Ritterkreuz und Rittermantel angelegt. Aus der Hand des Großmeisters erhielt er sein Schwert mit den Worten: „Nun schwinget diese Klinge, neuer Ritter, trutzig stark. In den Feind wie Sturmesbrausen lasst des Schwertes Hiebe sausen.“

Danach wurden alle Recken gerufen, für den neuen Ritter das Schwertdach zu bilden. Mit einem donnernden „Trifach Wacker“ wurde der neue Recke begrüßt. Anschließend wurden ihm vom Großmeister noch sein Wappen und der Ritterring als einzig äußeres Zeichen seines Standes in der profanen Welt überreicht.

Der Ceremoniar verkündete nun eine Unterbrechung des Kapitels und Ritter Tassilo von Lebenau wurde zum Kusse herungereicht und mit Geschenken bedacht. ➔

